

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 1 (1908)
Heft: 2

Rubrik: Unsere Bewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuwachs an gutem Brennmaterial höchst freuen, denn man kann gewiß annehmen, daß in der Hölle wie auf Erden, Holz und Kohlen teuer werden. Ein Alkoholiker muß ja infolge seines hohen Spiritusgehaltes eine ausgezeichnete höllische Tiefmaschine abgeben.

Frau Sophie Grafemann hält.

Unsere Bewegung.

Die italienische Latenschule in Zürich.

Zürich, den 30. Dezember 1907.

Heute fand die Prüfung in der Latenschule (Konfessionslos) statt. Herr Lehrer Pozzi, assistiert von Unruzz, hält einen prächtigen Vortrag über die Notwendigkeit der konfessionslosen Schulen, um die junge Generation richtig für das Leben vorzubereiten. Gefang von 50 Schülern, Rezitationen und kleine Theateraufführungen zeigten wie reich der Sinn für das Schöne und Gute bei den kleinen Künstlern entwölft ist. Die zahlreichen Zuhörer gelassen nicht mit Applaus und Dank für den Lehrer, dem dieses prächtige Resultat vor allem zuzuschreiben ist.

Das erste Verhörsjahr der Latenschule hat zur Genüge bewiesen, daß es für die italienischen Emigranten eine Notwendigkeit ist, ihre Kinder in eigene Schulen zu senden, statt in die klerikalen, italienischen Schulen, in denen die Kinder auch nicht das Clementarische lernen.

Vereinschronik.

Jahresbericht des Freidenkervereins Zürich.

Vom 1. Oktober 1906 bis 1. Januar 1908 war Präsident Gustav Burfluh. Unter Verein darf mit Stolz auf sein erstes vollendetes Wirkungsjahr zurückblicken. Auf die Initiative einiger Freunde des freien Gedankens hin wurde am 10. Okt. 1906 der Verein gegründet und ein provisorischer Vorstand bestellt, welcher dann an der Generalversammlung von 1907 definitiv gewählt wurde und sofort mit der Propaganda begann. Wir hatten einen schweren Anfang, keinen Hinterhalt, keine Leute zur Verfügung, kein Geld, wie gefragt gar nichts, aber wir hofften dennoch das neugeborene Kind von seinen verschiedenen Krankheiten zu heilen und es zu einem schönen, starken Manne zu erziehen. Einen Tell davon haben wir im ersten Jahre vollbracht. Nach langer Referentennot fand sich uns unter geschätzter Gesinnungsfreund Prof. A. Forel bereit willig zu einem Vortrage am grünen Donnerstag zur Verfügung. Dieser Vortrag, der durch sein Thema, wie seinen Referenten große Anziehungskraft ausübte, brachte uns einen tollen Erfolg. Über 1500 Personen lauschten aufmerksam dem Referenten, eine schöne Anzahl Mitglieder wurden gewonnen, auch die Kasse füllte sich etwas. Aufgemuntert durch diesen Erfolg hielten wir dann einige Vorträge in unserem Lokale, welche stets gut besucht waren und an welchen sich jeweils ein Mitglied Altenhofer die größte Mühe gab, die Zuhörer zu begeistern mit seinem aufrichtigen lehrreichen Vorträgen. Durch diese Vorträge bekamen wir starke Zusprache von Mitgliedern. Der wärmste Dank sei unserem Freunde Altenhofer hier gesprochen.

Wie wir durch den öffentlichen Vortrag Forels in Zürich bekannt wurden, so wurden wir in der ganzen Schweiz bekannt durch unser am 1. Mai lancierten Flugblatt: "Was wollen wir Freidenker". Dieses wurde von Zürich aus, in alle andere Schweizerstädte von Freund zu Freund geschickt und brachte uns Anerkennung aus allen Orten der Schweiz. Es war uns weiter möglich, einen Delegierten zu den im Mai in Herdon tagenden französisch-schweizerischen Freidenkerkongress zu schicken. Auf demselben beantragte unser Delegierter Burfluh, die Gründung eines schweizerischen Freidenkerbundes. Der Antrag, sowie die Anmeldung der Sektion Zürich in den Kud wurde von unseren französischen Gesinnungsfreunden freudig und mit Enthusiasmus begrüßt. Es wurde beschlossen die Statuten in diesem Sinne umzuändern. Es haben seit der Gründung des schweizer Freidenkerbundes zwei Sitzungen des erweiterten Zentralkomitees stattgefunden. Unsere Sektion ist mit 65 Mitgliedern angemeldet, ferner hat sich der schweizer Freidenkerbund anlässlich des Kongresses in Brag, an die internationale Föderation angegeschlossen. Die Sektion Zürich hatte sich als Mühe gegeben, einen Delegierten dorthin zu entsenden, um den nächsten Kongress nach Zürich einzuladen, die Einladung wurde auch angenommen. Die Kosten wurden durch eine Sammlung gedeckt. Die Agitation und das Wachen unseres Vereins ging bis dahin langsam, aber sicher voran. Erst mit dem Eintreffen unseres Gesinnungsfreundes Richter aus München, kam frisches Leben in unserem Verein. Mitglied Richter stellte sich zur Verfügung, um in Vereinen und Gewerkschaften gratis Vorträge zu halten. Ein dsbzgl. Zirkular wurde erlassen. Es haben bis heute 13 Vereine von unserem Anerbieten Gebrauch gemacht. Leider fanden manchmal vier bis fünf Anfragen für einen Abend, so daß manche Versammlungen verhindert werden mußten, wir haben in folge dessen noch circa 32 Vorträge in Aussicht. Durch diese 13 Vorträge erhielten wir etwa 40 Mitglieder und 60 bis 80 Kirchenausstrittserklärungen. Für das Gedächtnis unseres Vereins, gebührt unserem Referenten Richter hier viel Anerkennung und Dank und hoffen wir, daß er noch lange bei uns und unter uns welle, sein Rednertalent wird uns von großem Nutzen sein.

Im Berichtsjahre wurden abgehalten 27 Vorstandssitzungen, 14 Vereinsversammlungen, 2 Generalversammlungen, 8 Diskussionsabende, 9 öffentliche Vorträge, von welchen die bedeutendsten waren der Vortrag von Prof. August Forel über "Klassenentartung und menschliche Zuchtwohl" am 28. März, ferner der von August Richter über "Monismus und Christentum" und der Vortrag von Arzt Dr. Bruppacher über "Freie Liebe". Der Erste brachte uns eine Intervention der Polizei, da die Herren der Kirchensynode glaubten den Karfreitag entheiligt zu haben, wenn am Vorabend eine Freidenkerversammlung stattfände. Diese Intervention der Polizei hatte natürlich keine Bedeutung für uns. Zum zweiten waren die bekannten Pastoren Zürichs, wie Detian Furrer, Prof. Meier, Prof. Kehrling und andere erschienen. Eine heitere und interessante Diskussion entspann sich zwischen den Vertretern des Christentums

und unserem Referenten Richter, welcher die Herren Pastoren tüchtig heimtückte. Der dritte Vortrag brachte uns ebenfalls ein volles Haus und große Anerkennung ein. Dieser Vortrag wird wahrscheinlich als Broschüre erscheinen. Wir hoffen in diesem Jahr mehr öffentliche Vorträge veranstalten zu können, wie im abgelaufenen.

Ferner haben wir die Gründung neuer Sektionen in Dällikon, Baden, Winterthur und Bern vorbereitet und hoffen und wünschen daß dieselben recht bald in Tätigkeit treten.

Die Unterschriftensammlung für die Petition an den Bundesrat für Abänderung des § 49 Absatz 2 unserer Bundesverfassung, lanciert vom schweizer Freidenkerbund, übernahm die Sektion Zürich für die deutsche Schweiz. Bis heute sind uns über 3000 Unterschriften zugegangen, zwei Drittel der Bogen stehen noch aus.

Unsere Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1907 27 Mitglieder, am 1. Januar 1908 143. Eingetreten sind im ganzen 135, davon 17 abgereist, 2 ausgetreten. Kirchenaustritte für nicht Vereinsangehörige wurden 157 an die Behörden gefordert, von denen 146 definitiv erledigt wurden. Von den 146 Ausritten waren 56 Schweizer, 59 Deutsche, 21 Österreicher, 3 Italiener, 4 Dänen, 3 Russen und rekrutierten sich aus folgenden Konfessionen: 97 Evangelische, 46 römisch Katholische, 1 Alt-Katholische und 2 der israelitischen Kultusgemeinde. Bei Beiratigung dieser Austritte muß bestont werden, daß sich die Behörden der reformierten Kirche anständiger benahmen, als die der römisch-katholischen. Diese zwingt uns an das bischöfliche Ordinariat Klage einzureichen. Ferner ist ein Fall bei den Gerichtsbehörden pendelt, indem ein außerhalb des Kantons Zürich wohnender Stadtbürger jährlich 30 Fr. Kirchensteuer abgenommen wurden, trotzdem er förmlich bestätigt belam, daß er nicht Mitglied der zürcherischen Landeskirche sei. Ueber diesen Fall werden wir später noch berichten.

Rum kommt noch die Gründung unserer eigenen Zeitung, welche für unsere kleine Sektion von größter Bedeutung ist und große Aufgaben an uns stellt. Seht uns alle, die Ihr unserer Bewegung nahe steht, abonnieren den Freidenker. Leset ihn, gebt ihn weiter, jeder der fähig ist zu schreiben, schreibe mit, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Böse und harte Kämpfe werden uns noch bevorstehen, wir denken an Trennung von Kirche und Staat, Einführung des Schulunterrichts, die Entfernung der Geistlichen von der Schule und noch viel anderes. Darum sollte sich jeder fortwährend und freienden Mensch, ob Mann oder Frau, es sich für Pflicht machen, unserem Vereine beizutreten und wader mitzuhelfen unserer Generation die volle Freiheit, den Wahlstand für alle, herbeizuführen. Die Zukunft, die neue Welt, gehört uns.

Gustav Burfluh.

Bericht über die Generalversammlung

vom 12. Januar 1908.

Die Versammlung wurde 1/3 Uhr vom Präsidenten Burfluh eröffnet und nach kurzer Begrüßungsrede zu den Traktanden übergegangen. Bei Traktandum 1 fand der Kassier guten Anklang, hierauf wurde das Protokoll verlesen und genehmigt. Der Namensaufzug ergab die Anwesenheit von 64 Mitgliedern. Traktandum 3 wurde vorerst zurückgestellt und an seiner Stelle Traktandum 5 behandelt. Nämlich die Statutenänderung. Es gilt dies speziell dem § 10, welcher lautet: Nach 3 monatlicher Mitgliedschaft verpflichtet sich jedes Mitglied aus jeder kirchlichen Gemeinschaft auszutreten. Der Vorstand beforgt die Austrittserklärungen. Von verschiedenen Mitgliedern wurde im August ein Antrag eingebracht, welcher dahin ging, den § 10 abzutun, der Vorstand solle in nächster Generalversammlung einen dsbzgl. Bericht und Antrag einbringen. Die Begründung sei hier ganz kurz angeführt. Der Vorstand wurde im vorausgesagten Jahre viel angefragt, ob man Mitglied sein könne, ohne den Austritt aus der Kirche in so kurzer Zeit zu erklären. Ferner gibt es viele Leute, Familienältere, die voll und ganz Freidenker sind aber die, da ihre Frauen noch früher gestorben sind den Hausfrieden nicht stören können und wollen. Diese können trotzdem unsere Bewegung unterstützen und in derselben mitarbeiten. Nach langer, heftiger Diskussion wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, der folgenderweise lautet: § 10 die Mitglieder stellen sich in ordentliche und außerordentliche, ordentliche Mitglieder sind solche, welche keiner konfessionellen Religionsgemeinschaft angehören, außerordentliche Mitglieder dagegen sind diejenigen, die aus irgend welchen Gründen den Austritt aus ihrer Religionsgemeinschaft nicht vollzogen haben oder nicht vollziehen können, die sich aber zu unseren Prinzipien befehlen. Die ordentlichen Mitglieder besitzen in allen Versammlungen beschließende Stimme, während die außerordentlichen nur beratende Stimme haben. In den Vorstand können nur ordentliche Mitglieder gewählt werden, jedoch können die Außerordentlichen einen Delegierten in den Vorstand entsenden, dieser besitzt aber auch nur beratende Stimme. Die zweite Änderung betrifft den § 3, welcher einen Vorstand von 7 Mitgliedern vorscribt, wogegen der bisherige Vorstand den Antrag stellt in Abrechnung der vielen Arbeit ein achtes Mitglied zu wählen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Vorstand bringt zum 23 folgenden Antrag ein: Ich Antrage, daß mit 1. Januar 1908 ein eigenes Vereinsorgan gegründet wird, das jedem Mitglied frei zugestellt wird, soll bei Monatsbeitrag für männliche Mitglieder von 50 auf 60 Rappen, für weibliche von 25 auf 30 Rappen erhöht werden. Der Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Bei Traktandum Vorstandswahlen, vertiefte der Präsident den Jahresbericht. Da die Kasse nicht fertig war, soll dieselbe in nächster Versammlung erledigt werden. Zum Präsidenten wurde durch Aktionierung des bisherigen Präsidenten Gustav Burfluh einstimmig wieder gewählt, Blaupräsident wurde Thomas Neiger. Die weiteren Amter wurden folgendermaßen verteilt: Erster Sekretär, zugleich Redakteur unseres Blattes Georg Eder, zweiter Sekretär Willy Hartmann, Kassier Heilmann, Bevollmächtigter August Richter und Konrad Schmid. Delegierte im Zentralkomitee sind Burfluh und Bonnet. Das Kongresskomitee setzt sich zusammen aus Georg Eder, August Richter, Champaud, Bonnet; Rechnungsreviseuren Karl Peter und Arnold Ullig.

Ferner werden dem Kongresskomitee 100 Fr. zur ersten Arbeit bemittigt. Unter Verschiedenem wurden noch einige kleinere Geschäfte erledigt. Nach Schluss der Versammlung um

7 Uhr begann nach kurzen Abendessen der gemütliche Teil, wozu sich noch viele Freunde des Vereins einsanden. Die Vortragssprecherin Maria Belden erledigte sich ihrer Aufgabe in künstlerischer Weise und erntete stets reichen Beifall, ebenso trug Konzertmeister Nepli durch Gesang und Musik zur Erheiterung bei. Der gelungene Abend endete zu jedermanns volkstümlichen Freudenheit, so konnte man hören, daß auch nach getaner, harter Arbeit den Mitgliedern für ihre Beiträge noch etwas gespendet werden kann, ohne jeden Einzelnen noch für eine Gabe oder Eintrittsgelder anzurechnen. Auf Wiedersehen! in nächster Versammlung am 5. Februar.

G. Z.

Rechnungsbericht für 1907.

Da die Rechnung zur Generalversammlung am 12. Januar nicht fertig gestellt werden konnte, legen wir sie heute vor.

Totalerinnahmen	Fr. 1248.97
Totalausgaben	" 1077.29
Vortrag	Fr. 171.68

Also ein Vorschlag auf neue Rechnung von Fr. 171.68. Dieses günstige Resultat ist zu verbanken allen denen, die keine Zeit und Mühe scheut, die Broschürenkolportage zu betreiben.

H. Schairer, Kassier.

Derkikon. Am Mittwoch den 22. Januar veranstaltete der Freidenkerverein Zürich in Derlikon im großen Saale der Brauerei Derlikon eine öffentliche Freudenversammlung in der unter Gesinnungsfreund Richter über das Thema "Monismus und Christentum" referierte. Dem einschlägigen mit großem Beifall aufgenommenen Referat folgte eine lange Diskussion, an der sich Vertreter der verschiedenen christlichen Konfessionen beteiligten. Die Herren Geistliche, wahrscheinlich gewählt durch die Niederlage, die ihr Zürcher Kollegen bei dem gleichen Vortrage im Schwurgerichtssaal in der Diskussion davon trugen, glänzten durch Abweisenheit, trotzdem eine spezielle Einladung an sie ergangen war. Der Erfolg der Versammlung war ein glänzender. Es konnte die Gründung eines Freidenkervereins Derlikon-Schreba vor genommen werden, dem sofort vier Dutzend Mitglieder beitreten, außerdem wurde eine stattliche Anzahl von Kirchenaustritten erzielt. Da eine Reihe tüchtiger Gesinnungsfreunde unter den Mitgliedern sich befindet, so darf dem jungen Verein wohl eine große Zukunft vorprochen werden.

Die gründliche Ausehrung, die die christlichen Diskussionsredner in der Versammlung durch den Referenten erfuhrten, ist dem Wirt der Brauerei Derlikon, der auch noch zu den "Armen im Geiste" zu gehören scheint, derart in die Glieder gefasst, daß er eine öffentliche Erklärung losließ, in der er der gezeigten Einwohnerzahl in Derlikon und allen anfändigen Christen bekannt gibt, daß er in seiner geistigen Rücksichtlichkeit nicht genugt hat, was die Freidenker eigentlich wollen, da er ihnen sonst seine Loyalitäten zur Verfügung gestellt hätte. Die Derlikoner werden aber hoffentlich dafür danken, sich vom Herrn Christian Schreiner in dieser Weise bevormunden zu lassen.

Winterthur. Am Donnerstag den 30. Januar findet auch in Winterthur im Saale zur "Helvetia" eine Versammlung mit gleichem Thema und Referenten statt. Es ist zu hoffen, daß auch im Amtshaus an dieser Versammlung die Gründung eines Vereines stattfinden kann. Wir werden in nächster Nummer über das Ergebnis berichten.

Küsnaht. Auf Einladung der Arbeiterunion Küsnaht wird am Sonntag den 2. Februar nachmittags 2½ Uhr Gesinnungsfreund Richter über das Thema: "Klassenkampf und Kirche" referieren. Zu diesem Vortrage ist jedermann eingeladen.

Gesinnungsfreunde! Die erste Nummer unseres Blattes hatte mehr Erfolg, als wir erwarteten. Selbst aus den dunkelsten Kantonen kamen zahlreiche Bestellungen. Werbt neue Freunde und bald erscheint der "Freidenker" wöchentlich.

Büchereilauf.

Verlag Deutsche Bücherei Berlin: Eduard von Hartmann: "Die sozialen Kernfragen", 3 Bände; Karl Böttcher: "Zur Kenntnis antiker Gottesverehrung"; Anselm von Feuerbach: "Kairos Häuser"; Prof. Dr. Ernst von Leyden: "Populäre Aufsätze und Vorträge", 2 Bände. Verlag des Vereins für Feuerbestattung Berlin: M. Pauli: "Die Feuerbestattung". Verlag des Freidenkerbundes in Luxemburg: A. Simon: "Humoristische Reise durch die Religionen und Dogmen", 2 Bände. Neuer Frankfurter Verlag: Wilhelm Gundlach: "Reden an die Deutsche Nation"; Ernst Hädel: "Das Menschenproblem und die Herrenstiere von Linn"; K. O. Leipziger: "Unwürdig zum Wissenschaftslehrer"; B. von Schenck: "Der moderne Feinschlüssel"; Max Böde: "Das Buch das du lesen sollst"; Ernst Hädel: "Der Monistenbund"; G. Tschirn: "Die Moral ohne Gott". Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher können durch die Redaktion bezogen werden.

Die Besprechung dieser Bücher erfolgt in nächster Nummer.

Zur Agitation:

Die Verbrechen Gottes.

20 Exemplare	Fr. 2.50
50 "	6.—
100 "	11.—
400 "	36.—
1000 "	85.—
2500 "	200.—

Durch die Redaktion sind alle freiherrschen Werke und Zeitschriften zu beziehen.

Redaktion: G. Eder, Zürich.

Druck von Congett & Cie, Zürich III.